



SEHEN STATT HÖREN

... 26. Februar 2005

1216. Sendung

In dieser Sendung:

DEAFLYMPIC GAMES – Teil 2

Noch mehr Höhepunkte von den 20. Weltspielen der Gehörlosen
in Melbourne, 5. – 16. Januar 2005

Präsentator Marco Lipski:

Hallo, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer! Sehen Sie heute den zweiten Teil unseres Berichts über die Deaflympics in Australien! 3500 Sportler aus 80 Nationen waren vom 5. bis 16. Januar mit von der Partie. Sie sind aus der Leichtathletik einfach nicht wegzudenken! Von wem ich spreche? Natürlich von „Papa Bednarek & seinen Kindern“. Die älteste Tochter kam ins Weitsprungfinale: Doris Bednarek – Europameisterin und bestimmt die schönste Weitspringerin der Welt.

DEAFLYMPICS Teil 2

Kommentar: Ein guter Sprung. Doch Papa Bednarek reicht er nicht:

Mirosław Bednarek: Beine nach vorne beim Anlauf! Wo ist deine Technik? Du hattest sie viel zu weit hinten! – Hab' ich doch gemacht!

Kommentar: Hier sehen wir die Schwedin Katrin Svensson. Leider ein ungültiger Sprung, wegen Übertretens.

Sarah Bednarek: Ich glaube, ich bin zu klein für Weitsprung.

Axel Knuth: Dann lass dich doch auf einer Streckbank in die richtige Länge ziehen!

Kommentar: Die Kubanerin Kenia Carvajal Davila. Sie springt 5,55 Meter. Aber Doris Bednarek springt noch weiter: 5,57 Meter!

Doris Bednarek: Und? Wie war's?

Mirosław: Pass auf! Du musst nach dem Absprung noch mehr den Bauch nach vorne nehmen! Nach dem Absprung: Mehr Kraft!

Marco: So macht das Papa Bednarek immer: Von der Tribüne aus mischt er sich ständig ein: „Deine Technik ist falsch! Spring so! Lauf anders! Mach dies oder das!“ Manchmal wird er dabei so rot im Gesicht, dass ich Angst bekomme um sein Herz. Ich habe Doris gefragt: Wie fühlt man sich, wenn man dauernd so herumkommandiert wird? Denkst du nicht manchmal: „Du nervst, Papa!!!“?

Doris (lacht): Nein, eigentlich nicht. Es ist schon gut so, dass mein Vater so ist wie er ist. Das motiviert mich und ich bleibe konzen-

trierter bei der Sache. Ich hatte mal einen hörenden Trainer, als mein Vater keine Zeit hatte. Mann, war der sanft zu mir beim Training! „Bitte, spring doch mal ein bisschen kräftiger, ja?“ Solche Sachen sagte der zu mir. Ich konnte ihn nur mit großen Augen anschauen: Wie bitte? Wie soll ich springen? Nee, bei dem bin ich fast eingeschlafen!

Mirosław: Mensch! Reiß es hoch, das Bein! Nicht so langsam, viel explosiver!

Doris: Er läuft da oben nervös auf und ab, während ich mich auf einen Wettkampf vorbeitere. Deshalb habe ich ihm auch schon gesagt: „Mach doch nicht immer solchen Stress! Du überträgst den Stress nur auf mich. Es ist besser, wenn du vor dem Wettkampf ganz ruhig und freundlich bleibst. Dann kann ich mit einem guten Gefühl an den Start gehen!“ Aber er ist eben oft so unruhig. Wenn er immer wieder sagt: „Deine Technik ist falsch“, dann muss ich sagen: Ich kann es deswegen auch nicht anders und nicht besser machen. Natürlich versuche ich es immer! Aber nach dem nächsten Sprung muss ich mir wieder dasselbe anhören. Ich habe im Kopf, was er moniert hat, und versuche es umzusetzen. Trotzdem sagt er: „Das war falsch!“ Das ist schon manchmal zum Verrücktwerden.

ABER: Mein Vater nervt mich nicht! Im Gegenteil: Er gibt mir wertvolle Tipps. Ich bin genervt von MIR, weil ich es nicht besser kann und die selben Fehler immer wieder mache. Ich muss erst noch lernen, geduldiger zu werden.

Kommentar: 5,76 Meter – und damit Gold für Cuba und Kenia Carvajal Davila! Doris Bed-

narek bleibt mit 5,57 Metern die Silbermedaille.

Moderation Marco: So, jetzt zum Fußball. Europameister Deutschland hatte nicht die geringsten Probleme, bis ins Halbfinale zu kommen. Eine halbe Stunde vor dem Spiel habe ich die Mannschaft beim Warmlaufen getroffen und schnell die beiden Trainer nach ihren Tipps gefragt. Hier sind sie – und danach geht's gleich los mit dem Halbfinale gegen Großbritannien!

Fussball

Frank Zürn, Bundestrainer: Oh je, wird sehr schwierig. Ich hoffe auf Sieg. 2 : 1 gegen England. Wird schon hinhauen!

Werner von der Ruhren, Bundestrainer: 3:1 für uns!!!

Kommentar: Aber bereits nach 15 Minuten steht es 1:0 für England.

Die erste Chance hat Dennis Kluge, der Stürmer vom Hamburger GSV.

66. Minute: Das 2:0 für England.

73. Minute: Daniel Jagla mit einer perfekten Vorlage auf Dennis Kluge.

Nur noch 2:1 für England.

75. Minute: Eigentor von Markus Kunze vom GSG Stuttgart.

3:1 für England!

In der 77. Minute begeht Daniel Jagla einen schweren Fehler, den Lee Farrell kaltblütig ausnutzt.

4:1 der Endstand. England kommt damit ins Finale und tritt gegen den Iran an.

Werner von der Ruhren: Ja, ich habe vorher auf 3:1 getippt.

Da war ich mir meiner Sache vielleicht etwas zu sicher.

Frank Zürn: Also, das Mindeste war Halbfinale. Das war das Mindeste, was wir erwarteten. Klar, wir waren Europameister, und alle ha-

ben gedacht, sie werden auf jeden Fall eine Medaille holen. Alle haben auch davon geträumt, vielleicht die Goldmedaille zu holen.

Kommentar: Wieder kein Gold! Steht Kapitän Andreas Salzmann vor dem Ende seiner Karriere?

Werner von der Ruhren: Frank Zürn und ich haben Andreas Salzmann bereits darauf angesprochen, er solle noch zwei Jahre bei uns bleiben. Wir brauchen ihn als Führungsspieler. Er spielt in einem hörenden Verein in der Landesliga und könnte vielleicht noch zwei Jahre bei uns körperlich mithalten.

Marco: England hat gegen uns verdient gewonnen. Im Finale besiegte England dann auch den Iran mit 2:1, und das war natürlich Gold wert. Den Deutschen blieb das Spiel um die Bronzemedaille gegen Irland.

Kommentar:

31. Minute: Salzmann flankt auf Sebastian Szewczyk. Der flankt wiederum butterweich zu Daniel Jagla. Und...ja, Jagla köpft zum 1:0!!!

90. Minute: Grobes Foul an Fabian Trappe. Der führt blitzschnell den Freistoß aus. Kadir Tatar schießt das 2:0. Mit einem Foul an Dennis Kluge endet das Spiel. Der Schlusspfiff – und die Bronzemedaille für die deutschen Fußballer!

Hochsprung

Und das ist wahrscheinlich die schönste Hochspringerin der Welt:

Sarah Bednarek, die kleine Schwester von Doris.

Mirosław: Was ist mit deinem Absprung? Explosiver, nicht so lahm! War das dein letzter Sprung? Du hast noch einen? Gut. Jetzt noch kräftiger. Nimm den Bauch hoch. Und beim Anlauf die Beine hoch!

Kommentar: Sarahs letzter Sprung. Sie scheitert bei 1,65 Metern und holt mit 1,62 Metern Silber!

Sarah Bednarek: Ich habe bei 1,50 Meter begonnen. Doch ab 1,56 fingen die Fußbe-

schwerden an. 1,59 habe ich noch locker geschafft, nur tat mir mein Fuß immer mehr weh. Mit 1,62 sprang ich sogar meine alte Bestleistung. Ich halte diesen Europa-Jugendrekord, zusammen mit der Russin. Die 1,65 habe ich aber einfach nicht mehr packen können, bei den Schmerzen. Die Russin Vera Khachadurova schaffte die 1,65 und holte im zweiten Versuch die Goldmedaille!

Marco: Auch Sarah habe ich gefragt: Nervt dich Papa nicht?

Sarah: Er motiviert mich. Ohne ihn ginge es nicht. Ich brauche ihn an meiner Seite. Für mich kommt kein anderer Trainer in Frage. Mit seinem energischen Ausdruck und seiner

Mimik bestärkt er mich. Er fordert mich heraus und spornt mich an. So kann ich die Span-

100-Meter-Hürdenlauf

Kommentar: Finale im 100-Meter-Hürdenlauf der Damen. Sarah (vorne links) führt sofort. Die Goldmedaille ist zum Greifen nahe. Doch plötzlich sind die Schmerzen im Bein wieder da! Ihre Verletzung ist zu stark. Es gewinnt Kairit Olenko aus Estland mit 15,35 Sekunden.

Sarah: Ja, sehr schade! Schon am Tag vorher habe ich gesagt: Ich schaffe den Start morgen nicht. Ohne Hilfsmittel? Niemals! Spritzt mich fit und nehmt mir die Schmerzen, dann starte ich. Nach langem Hin und Her bekam ich meine Spritze. Und sie half. Vor dem Finale lief ich einen Test: Keine

nung halten. Ich bin das schon von klein auf gewohnt, und das liebe ich auch an ihm.

Schmerzen. Na ja, ein bisschen auf der Innenseite des Fußes, aber es schien alles zu klappen. Beim Wettkampf habe ich mich dermaßen konzentriert, dass ich den Fuß sogar vergessen hatte. Es ging los und ich führte bis zur achten Hürde. Aber dann... Es war gar nichts passiert. Kein Technikfehler. Nichts. Nur in dem Moment, als ich mit den Fuß auftrat, habe ich gedacht: „Da liegt ein Messer!“ Ich war total geschockt. Diese Schmerzen. Ich habe echt gedacht, ich bin auf ein Messer getreten. Viele waren traurig und haben gesagt: „Das war deine Goldmedaille!“ Pech! Ich war froh, dass ich wenigstens im Hochsprung eine Medaille gewonnen hatte. Sonst wäre ich sehr enttäuscht gewesen.

Schwimmen

Kommentar: Unsere Schwimmer-Hoffnung Katrin Schliwa beim Finale im 50 Meter Rücken. Doch sie wird nur Vierte.

Nicky Lange startet beim 200m Brustschwimmen der Herren gegen den Berufsschwimmer Terence Parkin aus Süd-Afrika, der in dieser Disziplin bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney die Silbermedaille gewonnen hatte. Man beachte das Tempo und die Schwimmtechnik Nicky Langes im Vergleich zu Parkin. Noch ist Nicky vorn! Doch der Südafrikaner schwimmt seelenruhig über weite Strecken unter Wasser und scheint unerschöpfliche Kraft zu haben.

Terence Parkin gewinnt mit 2 Minuten 27,37 Sekunden. Nicky Lange wird mit 2:30,94 Vier-

ter. Terence Parkin hat bisher insgesamt 12 Goldmedaillen geholt und brach 6 mal Weltrekorde bei den Deaflympics. Damit ist er der erfolgreichste Athlet aller Zeiten der Weltspiele.

Nicky Lange: Man muss das so sehen: In Rom (2001) war die Konkurrenz nicht sehr stark. Bildlich gesehen, waren wir dort wie eine Pyramide. An der Spitze waren 3-4 starke Schwimmer, und der Rest war einige Klassen schlechter. Diesmal waren die Schwimmer aber alle so stark, dass aus der Pyramide eine gerade Linie wurde. Die Anschläge kamen ganz kurz hintereinander. Deshalb konnte ich auch keine 8 Medaillen holen, sondern nur vier. Aber ich bin trotzdem stolz.

Tennis

Kommentar: Ronald Oliver Krieg steht in Melbourne zum fünften Mal in seiner Karriere bei Weltspielen in einem Tenniseinzel-Finale. Der Brite Anthony Sinclair versucht mit aller Macht, gegen unseren Altmeister anzukommen. Doch unser Rotschopf, der als Junge Boris Becker bezwang, hat nichts zu verschenken. Nach knapp 1 ½ Stunden ist das 3-Satz-Match zu Ende. Ronald wird zum vierten Mal Deaflympics-Sieger im Einzel.

Ronald Krieg: Ehrlich gesagt, hatte ich starke Probleme mit dem Bodenbelag hier in

Australien. Der Kunstrasen ist ein Vorteil für England. Aber wir sind nun mal in Australien und auf diesen Plätzen müssen wir eben spielen. Das musste ich akzeptieren, so sind eben die Entscheidungen beim Sport. Und so habe ich den Titel verdient gewonnen.

Siegerehrung

Kommentar: Im Tennis-Doppel bestreiten Jens Tödter und Thorsten Vontheim gegen Gunnar Kett und Ronald Krieg mal wieder ein deutsch-deutsches Finale! Doch die Titelverteidiger Kett/ Krieg machen kurzen Prozess mit ihren Landsleuten.

Moderation Marco Lipski: Wasserball. Auch hier hatte Europameister Deutschland wenig Probleme. Er gewann jedes Spiel – bis auf eins: Gegen Ungarn verlor man mit 11:7! Die Punkte- und Tordifferenz zu den anderen Teams war aber so beachtlich, dass Deutschland klar im Finale stand! Gegen wen? Oje, wieder Ungarn.

Wasserball

Spiel Deutschland – Ungarn

Kommentar: Ungarn, der Angstgegner der Deutschen, macht von Anfang an Druck. Das 1 : 0 für Ungarn. Kapitän Christian Rehmer antwortet mit Gegendruck. Gehrke passt auf Scheurer. Der Ausgleich! Und von da ab spielt die deutsche Mannschaft wie verwandelt. Ungarn holt auf. Verlieren die Deutschen die Nerven?

Sven Sethmann, Bundestrainer: Schaut mal alle her! Lasst Euch Zeit. Nicht sofort schießen. Ihr habt für den Angriff 35 Sekunden Zeit, aber ihr schießt viel zu früh. Ihr müsst die Ungarn zwingen, sich zu bewegen. Spielt auch über die Flügel. Beginnt den Spielzug über die Mitte. Täuscht ein, zwei Mal einen Wurf vor – spielt ab, und erst dann wird geworfen!

Kommentar: Gesagt, getan! Rainer Schulz aus 10 Metern Entfernung. Geschafft! Unsere Wasserratten – die Helden der Nation. Zum ersten Mal in der Geschichte der Deaflympics holt Deutschland Gold im Wasserball.

www.gl-sv.de

www.2005deaflympics.com

Siegerehrung:

The winner of the gold medal: Germany.

Dolmetscher: Please stand up for Germany! Look at the flag and listen to the German hymn.

Sportler weinen vor Freude

Kommentar: Die meisten Tränen vergoss der Münchener Wolfgang Klose. Es waren seine 7. Deaflympic-Games – und endlich hat sich sein Traum erfüllt!

Moderation Marco Lipski:

So viele Tränen, ist das nicht schön!? Tja, ich bin aber auch traurig, weil meine zweite halbe Stunde

über die Deaflympics nun zu Ende ist. Ich sage tschüß, bis zu den nächsten Deaflympics 2009 in Taipeh / Taiwan!

Bericht, Kamera, Moderation:

Marco Lipski

Ton:

Michele Buciarelli

Schnitt:

Christina Warnck

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de, Internet-Homepage: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro